

Der Buchsbaumzünsler

Im Eiltempo durch Basler Gärten

Seit 2007 frisst sich der Buchsbaumzünsler durch die Basler Grünanlagen. In diesem Jahr hat seine Population weiter zugenommen. Mittlerweile belagert der Buchsbaumzünsler die gesamte Agglomeration von Basel bis nach Kaiseraugst.

Text: **Felix Käppeli**

Bilder: **Dr. Reinhard Albert**, Stuttgart

Im letzten Jahr wurden in Hausgärten im deutschen Bundesland Baden-Württemberg und in Basel Frassschäden an Buchsbäumen festgestellt. Verursacher waren die Raupen des Buchsbaumzünslers *Dia-phania perspectalis*. Dieser Kleinschmetterling stammt aus Ostasien und erreichte Europa vermutlich mit dem weltweiten Warentransport. Auf dem Basler Friedhof Hörnli entdeckten die Gärtner bis zu 100 Raupen pro Hecke. Schon jede fünfte Hecke, dies sind 20 Prozent, haben die Raupen beschädigt.

Biologie

Der Buchsbaumzünsler überwintert als Raupe in einem Gespinst zwischen den Blättern und in Ritzen in unmittelbarer Nähe der Pflanze. Im Frühjahr – je nach Witterung ab Mitte März bis Anfang April – beginnen die Raupen mit dem Frass. Sie werden bis zu 5 cm lang und durchlaufen 6 bis 7 Larvenstadien. Der Entwicklungsnullpunkt liegt bei zirka 7 Grad Celsius.

Schadbild

Befallene Buchsbäume sind hellbeige gefärbt. Bei einzelnen Blättern sind durch

den Frass der Raupen nur noch die Blatt-rippen vorhanden, von anderen nur noch der Stiel. Gesunde, grüne Blätter ragen noch an einzelnen Stellen aus der Pflanze hervor. Die Raupen fressen, wenn sie die Blätter vollständig vernichtet haben, auch noch die grüne Rinde um die Zweige herum bis auf das Holz herunter. Alle Teile über diesen Frassstellen sterben dann ab. Die ganze Pflanze ist eingesponnen. In den Gespinsten hängen helle Kotkrümel. Gelb- bis dunkelgrüne sowie schwarz und weiss gestreifte Raupen mit schwarzen Punkten, weissen Borsten und schwarzer Kopfkapsel sind auf der Pflanze zu finden. Wenn bereits die weissen Gespinste am Buchs zu erkennen sind, ist es für die Pflanze zu spät und der Buchs stirbt ab.

Massnahmen

Derzeit liegen nur wenige Kenntnisse über die Verbreitung und das Schadpotenzial des neuen Zünslers in Europa vor. Eine Bekämpfung sollte stets mit dem Ziel der Eingrenzung dieses eingeschleppten Schädlingserfolgen. Sie setzt somit eine sorgfältige, flächendeckende Befallsüberwachung der Buchsbäume voraus. Die Bekämpfung sollte nicht auf den einzelnen Garten beschränkt bleiben. Vielmehr sollte sie in den betroffenen Gemeinden flächendeckend erfolgen. Die Raupe des



Die etwa fünf Zentimeter grosse gefräßige Raupe des Buchsbaumzünslers sondert einen Spinnfaden ab.

Buchsbaumzünslers hat bei uns in Europa keinen spezialisierten Fressfeind, da sie ein Neubürger im Tierreich, ein sogenannter «Neozoe», ist. Eine Alternative könnte die Trichogramma-Schlupfwespe (*Trichogramma brassicae*) bieten. Derzeit testen Spezialisten, ob sie, wie bereits beim Maiszünsler, ihre Eier in diejenigen des Falters legt, um dessen Raupen zu verdrängen. Im Labor der deutschen Universität Freiburg hat dies bereits sehr gut funktioniert.

Im Sinne einer Notmassnahme versucht die Stadtgärtnerei Basel die Population des Buchsbaumzünslers auf dem Friedhof Hörnli so gut wie möglich einzudämmen. Laut Christoph Wicki, Leiter Pflanzenschutzdienst Basel-Stadt, wird das chemische Mittel Perfekthion gespritzt. Man sucht derzeit nach einer wirksamen Alternative zu den Insektiziden. Die ersten Raupenstadien, die zwischen den zusammengespinnenen Blättern und Trieben fressen, sind chemisch nur schwer bekämpfbar.

Im Hausgarten und bei geringem Befall kann es genügen, die Raupen abzusammeln und zu vernichten. Die tägliche Nachkontrolle hilft, einem weiteren Befall vorzubeugen.



Angefressene, teilweise skelettierte Blätter sind erste Anzeichen für einen Buchsbaumzünsler-Befall.